

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 61. Montag, den 30. August 1830.

Erinnerung an Abführung der Personensteuer.

Vierzehn Tage nach dem Tage Bartholomäi müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen rückständiger Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionengebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht.
Leipzig, den 24. August 1830. Stadt-Personensteuer-Einnahme.

Erinnerungen aus Leipzigs Vorzeit.

Im 1. B. Nr. 69 des dießjährigen Leipziger Tageblatts wurde unter andern eine Frage über das frühere Verhältnis Leipzigs zum Stifte Merseburg gestellt. Die Gründe, welche damals die Beantwortung derselben verhinderten, sind zum Theil weggefallen, und es sey erlaubt, auch in diesem Blatte einige Worte über diesen Gegenstand zu wechseln. —

Als der deutsche Heinrich I. die Sorben auch aus dem Landstrich verdrängt hatte, in welchem das wendische Vortlein Liptz lag, erhielt derselbe, gleich den übrigen eroberten Districten, deutsche Verfassung. So wurden auch hier im Namen des deutschen Oberhauptes deutsche Grafen angestellt. Wor diese Grafen gewesen, vermag man nicht mit Bestimmtheit anzugeben. Nur nach Andeutungen einiger gleichzeitigen Quellen theilen spätere Schriftsteller die Verbindung mit Leip-

zig verschiedenen Grafen zu, deren übrige, mit mehr Bestimmtheit anzugebende Besitzungen in der Nähe Leipzigs lagen. — Peiser nennt für das zehnte Jahrhundert die Grafen von Pleißen, und sagt insbesondere: daß Günther, Graf von Pleißen, die alte Burg bei Leipzig inne gehabt. *) Noch wahrscheinlicher wird sein Anführen aus einem, von ihm nicht angegebenen Grunde. Denn wir wissen aus einer Urkunde Kaiser Otto II., die uns Wideburg aufbewahrte, daß dieser Fürst dem Stifte Merseburg einen Wald schenkte, welcher im Gau Chutici lag, der zur Grafschaft Günthers gehörte. **) Im Gau Chutici aber, die Benennung mag nun auf Gautsch oder

*) Orig. Lips. p. 107: „Est verisimile, hujus loci vicarium regium foisse Gunterum Comitem Plisensem, qui Anno 966 Altenburgi castellum prope Lipsiam possedit.“

**) Wideburg de pagis veteris Misniae addit. Orig. Marchionat. Misn. P. II. p. 148.

Schleudis gehen, lag höchst wahrscheinlich, nach den bis jetzt gesammelten Nachrichten, das damalige Liptz. Also mag wohl auch die sich über den Gau Chutici erstreckende Grafschaft Ganters sich über Leipzig verbreitet haben. Der Pleißner Gau reichte freilich nicht bis dahin. Ganters konnte aber, wovon noch ähnliche Beispiele bekannt sind, mehrere Grafschaften besitzen, also auch Graf von Pleißen seyn. —

Anderer erwähnen einer Verbindung der Grafen von Merseburg mit Leipzig in den frühesten Zeiten. Es dürfte aber in dieser Beziehung aus dem von Ditmar angeführten Umstande zu viel geschlossen werden, daß nämlich im Jahre 1004 Esico, der Graf von Merseburg, in Leipzig gestorben sey. *)

Ueberhaupt aber dürfte es nicht auffallen, wenn Leipzig vor oder nach Ganters unter verschiedenen Grafen gestanden hätte, wenn man sich nur erinnert, daß in jenen Zeiten der Besitz einer Grafschaft noch keineswegs erblich war. Und somit könnte aus diesem Grunde unter den Neuern auch der verdiente Köhler Recht haben, welcher, in seinen Fragmenten zur Geschichte der Stadt und Universität Leipzig, diesen Ort den Marktgrafen von Meißen zutheilt, die wir allerdings seit dem Jahre 1127 mit Konrad dem Großen in dem festern Besitze Leipzigs sehen, den Peifer und andere ältere Schriftsteller überhaupt erst mit diesem Jahre an die Meißner Marktgrafen gelangen lassen.

Bleibt nun auch das Anführen der letztgenannten Schriftsteller, daß Konrad der

*) Doch ist hierbei bemerkenswerth, daß Esico bei Ludwig Reliqu. Mact. T. IV. p. 347 comes de Lubeschitz genannt wird; nur kommt Leipzig (Lipz; Liptz, Eubiz, Eibiz) nirgends weiter unter dieser Benennung vor.

Große Leipzig gegen gewisse Güter, besonders gegen Zwenkau und Schleudis, von dem Merseburger Bischofe ausgetauscht habe, eine Erbdichtung; *) so scheinen Leipzig, nicht lange vor Konrad dem Großen, die Merseburger Bischöfe dennoch inne gehabt zu haben. (z. Peifer **) und nach ihm Andere theilten Leipzig den Merseburger Bischöfen zu auf den Grund eines, von jenem bekannt gemachten Schenkungsbriefes, (vom 5. October 1022) vermöge dessen Kaiser Heinrich II. Leipzig mit allen dazu gehörigen Gütern und Rechten dem Stifte Merseburg und namentlich dem dasigen Bischofe Ditmar verliehen haben soll. ***) Allein wider die Echtheit dieser Urkunde wendeten die Neuern, unter ihnen vorzüglich Adeln und Köhler, gar gegründete, hier häufig wiederholte Zweifel ein. Erstens starb Bischof Ditmar bereits im Jahre 1018, ungeachtet er in jener Urkunde noch im Jahre 1022 als lebend aufgeführt wird; zweitens ist das Document im 2. Jahre des Reichs, statt des 8. unterschrieben, und drittens gedenkt weder ein Anderer, noch Ditmar in seinem bekannten Werke selbst dieser Schenkung, ohneachtet sie ihn zunächst anging. Darum nimmt man fast durchgängig an, daß es mit jener Schenkung nichts auf sich habe. Aber mehrere Gründe scheinen denn doch für die Meinung zu sprechen, daß Leipzig wirklich dem Stifte Merseburg zugetheilt gewesen sey. —

*) Im Eigenthum ist noch die Urkunde vorhanden, wornach Schleudis im Jahre 1271 durch Kauf an den Merseburger Bischof durch Dietrich von Landsberg übertragen wurde. —

***) l. c. p. 108, und Bögers Annalen, S. 13.

***) Die hierher gehörigen Worte der Urkunde lauten: U. an oppidum Liptz nominatum, situm inter Alestram, Plisnam et Párdam; fluvios cum omnibus pertinentiis etc. — donamus, concedimus atque largimur — Merseburge, si ecclesiae ipsiusque provisorii; viro Ditmaro episcopo. —

Ditmar erzählt, daß Heinrich II. die ihm bis dahin ermangelnde Aufsicht über die Kirchen zu Leipzig, Deltschau und Gossa bei Leipzig (vielleicht auch Gausa bei Merseburg) übertragen habe.*) Läßt es sich nun schon an und für sich denken, daß der, durch seine Freigebigkeit gegen die Geistlichkeit so bekannte Heinrich II. darauf kommen konnte, jene Schenkung an das Stift zu bewerkstelligen, zumal da bereits Kaiser Otto II. demselben eine ansehnliche Besitzung in dem Gaue, in welchem Leipzig lag, nach Obigem überlassen hatte: so konnte auf der andern Seite, wenn dieß nicht statt fand, das dem Bischof Ditmar wirklich Ertheilte sehr leicht Anlaß zur größern Ausdehnung der dem Bischof ertheilten Rechte geben. Mag nun, vielleicht unter Beihülfe eines Ordensbruders, der jene Schenkungsurkunde vom Jahre 1022 fabricirte, dieß wirklich geschehen seyn, oder nicht, so fällt uns nebenbei noch folgender anderer Umstand in Bezug auf ein etwa bestehendes, tatsächliches Verhältniß auf.

Der unglückselige Kaiser Heinrich IV. rief zu den Kämpfen wider den Gegenkaiser Rudolph, die Böhmen unter ihrem Herrscher Bratislaw herbei. Vor Allen fielen diese über Leipzig her, und verwüsteten es im Jahre 1082 gänzlich. Werner, der damalige Bischof von Merseburg, bot, als treuer Anhänger Rudolphs, diesem nach der unglücklichen Schlacht bekanntlich den letzten Zufluchtsort in Merseburg. Wenn auch die Verwüstung Leipzigs durch Heinrichs Hülfsstruppen mit der Freundschaft des Merseburger Bischofs für Rudolph nicht zusammenhängen sollte; hat man denn mehr Grund zu glauben, daß Leipzig damals schon den nicht erblichen Markgrafen von

Meißen zugetheilt gewesen sey, von denen der damalige, Eckbert II., sich in dem beregten Kriege neutral verhielt,*) während Heinrich IV. bekanntlich alle Ursache hatte, die nicht geradezu wider ihn gestimmten Fürsten zu schonen, oder schonen zu lassen?

Doch gern gestehen wir, daß das bis jetzt Angeführte wider die aus der Unechtheit jener Schenkungsurkunde hervorgehenden Zweifel nicht ausreicht. Allein folgende wichtigere Umstände scheinen zu zeigen, daß die Merseburger Bischöfe in der That eine solche frühere Abhängigkeit Leipzigs behaupteten und von den Meißner Markgrafen auch wirklich die Anerkennung eines solchen Verhältnisses errangen. —

Die rich der Bedrängte († 1221) hinterließ als unmündigen Erben seiner Besitzungen Heinrich den Erlauchten, dessen Vormund der mütterliche Oheim, Landgraf Ludwig der Heilige von Thüringen, wurde. Zugleich aber streckte der geistliche Oberhirte zu Merseburg den Arm nach der stattlichen Vormundschaft aus, und verlangte **) unter andern auch Leipzig, welches der Vater des gedachten Kindes von dem Merseburger Stifte lehnweise erhalten hatte. Hieraus sieht man, daß der Merseburger Bischof sich auf ein früheres Lehnsverhältniß beruft, welches der Landgraf Ludwig auch anerkannte, und überdem noch wegen seiner früheren Weigerung, die Summe von 800 Mark Silbers baar an den Bischof zahlte. **)

*) Bruno de bello Sax. ap. Freher. T. I. p. 146. „Ekibertus cum sua legione neutri parti accedens, lentus sedebat.“

**) Ludwig l. c. IV. p. 94. „ut Lypzik novam curiam Grimis, Hornis etc., quae pater dict. pueri (sc. Henrici) tenuerat ab ecclesia Merseburgensi etc.“

***) Was Horn (Heur. Illustr. p. 35) ohne Grund bezweifelte, wie schon Weise (Sächs. Gesch. 1. Thl. S. 116 N. 1) bemerkte.

*) Ditmar, Cronic. Martisb. p. 215. „Tres quoque ecclesias in Lipzi et in Olsciuzi ac in Gusua mihi concessit.“

Noch deutlicher treten die schon früher behaupteten Ansprüche des Merseburger Bischofs hervor, als Friedrich der Gebissene und Diezmann nach dem Tode ihres Veters, Friedrich des Stammers (1291), dessen Besitzungen erwarben. Weider, freilich wider die Regel übergangener Vater, Albrecht der Unartige, überließ unter andern Besitzungen auch Leipzig an den Merseburger Bischof, mit dem ausdrücklichen Zusätze, *) weil er sich auf das Deutlichste überzeugt habe, daß dem Bischofe schon lange ein stärkeres Recht zustehet. — Freilich ist hierbei zu berücksichtigen, daß diese unbedingte Anerkennung der bischöflichen Befugnisse von einem Fürsten ausging, welchen Haß gegen die eigenen Edhne dazu trieb, während zu der oben erwähnten Nachgiebigkeit Landgraf Ludwigs der Umstand nicht wenig beitragen mochte, daß Ludwig sich vor den damals so wirksamen geistlichen Strafen fürchtete. —

Noch viel bestimmter erkannten aber die spätern Herzöge und Kurfürsten von Sachsen die Lehnherrlichkeit des Merseburger Bischofs in Bezug auf Leipzig an, und es sind mehrere Lehnsbekenntnisse der Erstern vorhanden, welche bis zu den Zeiten der Reformation und der Administration des Stiftes reichen. Hier werde nur, des Raumes wegen, eine der Letztern vom Jahre 1505 in Erinnerung gebracht, welche Herzog Georg ausstellte. Darin heißt es unter Andern: Wir Georg von S. G. u. s. w. thun kund u. s. w. Nachdem und also unsere Eltern löblichen Gedächtniß, etliche Güter von dem Stifte Merseburg zu Lehen gehabt, auch sonderlich jüngst

der hochgeborne Fürst und Herr, Ernst, Kurfürst, unser lieber Vetter, und der hochgeborne Fürst, Herr Albrecht, unser Vater u. s. w. sämmtlicher von dem Ehrwürdigen in Gott Vater, Herrn Thilo, Bischof zu Merseburg und dem Stifte zu Lehen genommen haben die Stadt Lipsk, Naunhof u. s. w. daß wir demnach auch gemeldete Stadt Lipsk — von gemeldeten Herren Thielen und dem Stifte Merseburg zu Lehen genommen und empfangen haben etc. (Der Schluß folgt).

Witterungs - Beobachtungen

vom

22. bis 28. August 1830.

(Thermometer frei im Schatten.)

Ang.	Barometer b. + 10° R.		Therm. nach R	Wind.	Wittrg.
	Stunde.	Pariser Zoll. Lin.			
22.	Morgens 8	27 9	+ 12,4.	SW.	trübe.
	Nachm. 2	27 9	+ 15,7.	SW.	trübe.
	Abends 10	27 9,4	+ 10,9.	SW.	Regen.
23.	Morgens 8	27 10—	+ 13,6.	W.	Regen.
	Nachm. 2	27 10,5	+ 15,5.	SW.	bewölkt.
	Abends 10	27 10,3	+ 10,7.	SW.	trübe.
24.	Morgens 8	27 10—	+ 13,5.	SW.	trübe.
	Nachm. 2	27 9,7	+ 18,3.	SSW.	Sonnenbl.
	Abends 10	27 9,3	+ 11,8.	SSW.	Regen.
25.	Morgens 8	27 9,5	+ 13,6.	SSW.	Sonnensch.
	Nachm. 2	27 9,3	+ 16,6.	SW.	trübe.
	Abends 10	27 9—	+ 10,9.	SW.	trübe.
26.	Morgens 8	27 8,7	+ 13,6.	SSW.	bewölkt.
	Nachm. 2	27 9—	+ 16,3.	SW.	bewölkt.
	Abends 10	27 9,4	+ 11,2.	SW.	trübe.
27.	Morgens 8	27 10	+ 13,1.	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	27 10	+ 17,3.	W	Sonnenbl.
	Abends 10	27 8,7	+ 13,4.	SO.	bewölkt.
28.	Morgens 8	27 7,2	+ 14,6.	SW.	Regen.
	Nachm. 2	27 8—	+ 18,7.	SW.	Sonnenbl.
	Abends 10	27 8,8	+ 14,8.	NW.	bewölkt.

*) Peiferli c p. 131. — „quia re vera cognovimus, quod suum jus — longe et melius praevallet.“

Redakteur und Berleger D. A. H. S.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 30. August:

Zum Vortheil der hiesigen Pensions-Anstalt:

Die Verwandtschaften,

Lustspiel in fünf Aufzügen, von Kogebue.

(Neu einstudirt.)

Personen:

Hans Vollmuth, ein Bauer.	Herr Fischer.
Marthe, dessen Frau.	Mad. Drewig.
Anton, ihr Sohn.	***
Peter Vollmuth.	Herr Rabehl.
Gretchen, dessen Tochter.	***

Gottlieb Vollmuth, fürstlicher Rath.

Mar, dessen Sohn.

Frau Morgan, Haushälterin.

Ein Schiffer.

Der Wirth zum goldenen Schiff.

Ein Matrose.

Mehrere Herren.

Damen und Kinder. Matrosen.

Herr Wohlbrück.

Herr Bolzmann.

Mad. Wohlbrück.

Herr Mayer.

— Wiedemann.

— Saalbach.

*** Herr Devrient,

*** Mad. Devrient,

haben die Gefälligkeit gehabt, vor ihrer Abreise in der heutigen Benefiz-Vorstellung die Rollen des Anton und Gretchen zu übernehmen.

Mit aufgehobenem Abonnement.
Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

In der allgemeinen niederländischen Buchhandlung in Leipzig

ist erschienen und wird verkauft:

L'insurrection Poème dédié aux Parisiens par Barthélemy & Méry.

1r Band in 8. Velinpapier 16 Gr.

Diese Ausgabe ist viel schöner als die Pariser.

Bekanntmachung. Nach der von den stud. jur. Ernst Heinrich Seele aus Freiberg und Friedrich Alba Seidel aus Dresden erstatteten Anzeige, haben dieselben ihre mit Nr. 1329 und 1290 bezeichneten Wohnungskarten verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht, und der Finder veranlaßt, diese Karten in der Expedition des unterzeichneten Gerichts abzugeben. Leipzig, den 26. August 1830.
Das Universitätsgericht.

Anzeige. Landkarten. Liebhabern von Landkarten dient zur Nachricht, daß in der Bücher-Auction im rothen Collegio, welche den 15. September anfängt, eine bedeutende Sammlung von Landkarten vorkommt, sowohl alter als neuerer Zeit.

Empfehlung. Eine neue Sendung sächs. und engl. Merino's von schöner Qualität, auch buntquadrillirte Merino's, so wie eine Partie 3/4 breite Berliner Gingham's, habe ich eben erhalten, und empfehle solche zu vorzüglich billigen Preisen.
Gustav Oehler, am Markt, unter den Bühnen.

Hausverkauf. Zwei Häuser zu 6 und 8000 Thlrn. im Preise sollen gegen einige tausend Thaler Anzahlung aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist in Nr. 408, zwei Treppen hoch, zu erfragen.

*** In Commission bei C. F. B. Lorenz in Quandts Hofe liegen zu billigen Preisen: Gesetzsammlung von 1818 — 1827; Krafts deutsch-lateinisches Lexicon, neueste Ausgabe, ganz neu; Teatro classico italiano, Prachtausgabe.

Verkauf. Englische Wein- und Biergläser, Stangglas, empfiehlt zu billigem Preis
H. G. Gutheil, Nicolaistraße, unter Amtmanns Hofe.

Verkauf. Ein Materialwaarengeschäft in einer sehr guten Lage der Stadt ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere hierüber wird in der Materialwaaren- und Weinhandlung, Petersstraße Nr. 37, mitgetheilt.

Verkauf. 90 Original-Deilmalder aus der altdeutschen, niederländischen und italienischen Schule, meistens auf Holz, in geschmackvollen goldnen Rahmen, gewiß sehr brave Bilder, sind wo möglich im Ganzen um billigen Preis zu verkaufen, und wem es annehmlich ist, auch zu vertauschen. Zu erfragen bei A. Stäglich, in Auerbachs Hofe Nr. 26.

Verkauf. Liverpool- und Austral-Lampengläser und Cylinder-Gläser in Krystall-Glas verkauft billig
H. G. Gutheil, Nicolaisstraße, unter Amtmanns Hofe.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz 2 große auch kleine Oleander, 1 großer Feigenbaum, schönblühende Agapanthuse in Kübeln, große Hortensien desgleichen, blühende Volkmannien, spanisches Geniste. Im Lande kleine rottblühende Acacen, weiße Lilien-Zwiebeln à 100 Stück große 2 Thlr., etwas kleinere à 100 Stück 1 Thlr.

Alle Sorten Obstbäume, so wie Weinsenker, werden wie früher zu den billigsten Preisen verkauft. Diejenigen, welche etwas benöthigt sind, werden ersucht, sich's frühzeitig zu wählen, und zu bezeichnen im Storchsneß Nr. 840.

Strohhüte, sowohl deutsche als italienische, zum Schwarz- und Schwarzblau-Färben, werden von jetzt an fortwährend angenommen und mit vorzüglich schöner Glanz-Appretur hergestellt von
Meißner & Comp., Grimma'sche Gasse Nr. 579, 1 Treppe.

Kaufgesuch. Ein bis zweihundert □ Ellen Steinplatten werden zu kaufen gesucht durch den Hausmann in Nr. 204.

Anfrage. Sollte eine Familie gesonnen seyn, ein Pianoforte oder einen Flügel zu verkaufen, so wird gebeten, solches gefälligst bei Herrn J. Glob Schmidt Nr. 229 anzuzeigen.

Gute schwarze Tinte à Kanne 4 Gr.
empfiehlt und verkauft in beliebiger Quantität
E. F. B. Lorenz in Quandts Hofe.

Gesuch. Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher etliche Jahre in Leipzig als Laufbursche in Diensten gestanden hat, und im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, wünscht baldigst ein ähnliches Unterkommen. Zu erfragen in der Petersstraße Nr. 123 im Gewölbe.

Anerbieten. Ein mit guten Attestaten versehenes Mädchen, die mit Kindern umzugehen weiß und in der Hauswirthschaft etwas verstehen muß, kann sogleich ein Unterkommen finden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

 Einen geräumigen heizbaren Saal nebst Kammer, so wie mehrere Familienwohnungen zu 50 à 60 Thlr., sucht die Commissions-Anstalt in Nr. 91.

Logisvermiethung an einzelne Herren.
Eine hübsch meublirte Stube, in der Nähe des Marktes, ist zu Michaeli an zwei ledige Herren von der Handlung oder Expedition billig zu vermieten.
J. G. Freyberg, Grimma'scher Steinweg Nr. 1173.

Vermiethung. In einer sehr schönen Lage nahe am Markte ist eine zweite Etage von einer Erkerstube, einer Seitenstube und allem Zubehör, an ein Paar einzelne Leute von Michaelis d. J. an zu vermieten, durch das allgemeine Geschäfts-Comptoir im Einhorn.

Vermiethung. Eine Stube mit Meubles, 1 Treppe hoch, ist an eine ledige Person zu vermieten in Nr. 1074. Zu erfragen daselbst 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Auf dem neuen Kirchhofe ist ein gut eingerichtetes, sehr freundliches Familienlogis von 3 Stuben und Schlafkammer, mit Aussicht auf die Allee und dem Kirchhof, nebst Keller und allen übrigen Zubehör für 100 Thlr., zu vermieten. Eingetretener Familien-Verhältnisse halber wird diese Wohnung zu Michaeli verlassen. Darauf Reflectirende belieben sich zu melden auf dem Ransstädter Steinwege Nr. 1003, 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Ein schöner mit Holzständen zu 2 und 4 Pferden versehener Stall nebst Futterboden und eine Remise zu 4 Wagen steht zu vermieten in der Stadt Wien.

Zu vermieten sind diese Michaeli billig zwei kleine Stuben mit Kammer, an einzelne Personen in der Stadt Wien alhier.

Zu vermieten ist eine trockne Niederlage, so wie ein großer Keller mit Lagerhölzern; ferner von nächste Ostern an: eine schöne erste Etage 7 Fenster vorne heraus, mit allem Zubehör, Reichsstraße Nr. 398, unweit Kochs Hofe. Auskunft in der zweiten Etage.

Zu vermieten ist ein kleines Gewölbe auf der Petersstraße. Das Nähere in der Holzgasse Nr. 1389, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine Stube nebst Schlafgemach, vorn heraus, mit oder ohne Meubles, und zu erfragen am Thomaskirchhofe Nr. 102, zwei Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine Etage mit 2 Stuben und Zubehör; das Nähere auf dem Grimma'schen Steinwege im goldenen Einhorn, beim Besitzer.

Anzeige. Heute, den 30. August, halte ich Tanzmusik. Um zahlreichen Zuspruch bittet: Springer, in Eutritsch.

Einladung. Heute halte ich mein Erntefest, und lade dazu alle meine werthen Bekannten und Freunde ganz ergebenst ein; mit kalten, so wie mit warmen Speisen werde ich das Vergnügen haben aufzuwarten. Feige, auf dem vorderen Brandvorwerk.

Ergebenste Einladung. Heute, den 30. August, zum Erntefest bittet höflichst um gütigen Besuch: Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Reisegesellschafters-Gesuch. Es wünscht Jemand Mitte September d. J. eine Reise nach der Insel Rügen zu machen, und sucht hierzu einen oder zweiten Studirende als Begleiter. Das Nähere beim Hausmann in der Katharinenstraße Nr. 364, nahe am Brühl.

Verloren wurde am Donnerstage, den 26. August d. J., im Garten der großen Funkenburg, oder von da aus durch die kleine Funkenburg nach dem Barfußgäßchen zu, oder von der großen Funkenburg aus durch Pfaffendorf nach Eutritsch zu, ein Rosettenring, dessen mittelster größerer Stein ungefähr die Form eines Herzens hat. Der Wiederbringer dieses Ringes erhält fünf Thaler Belohnung. Nähere Nachricht ertheilt der Hausmann Uhlig, am Markte in Nr. 192.

* * * Mehreren Anfragen zu begegnen, erklären wir hiermit, dass die für das hiesige Hospital zu St. Johannis bestimmten eisernen Betten nicht von uns angefertigt wurden.

Das Anerbieten der Herren Robert Voss & Geier, mit den hiesigen Meistern deshalb zu contrahiren, wurde ohne Besichtigung der deshalb bereits gefertigten Probe-Betten unbeachtet gelassen, und dem Schlossermeister Herrn Scharf in Markranstädt die Lieferung dieser Betten übertragen. Leipzig, am 28. August 1830.

Die Obermeister der Schlosser-Innung.

T h o r z e t t e l v o m 29. A u g u s t.

Grimma'sches Thor.		U.	Hr. Musik-Dir. Bierer, a. Breslau, von Mainz, pass. durch	5
Gestern Abend.				
Hrn. Grafen Sobolewsky, v. Warschau, im Hotel de Saxe	5	Hr. Geh. Finanz-Rath u. Secdhndl.-Dir. Kayser, a. Berlin, v. Kassel, in St. Berlin	6	
Hr. Rittmstr. Graf v. Herzberg, v. Ascherleben, u. Hr. Lieut. v. Alvensleben, in preuß. D., aus Berlin, v. Marienbad, im Hotel de Russie	5	Auf der Jena'schen Post: Mad. Weisner, v. hier	6	
Hr. Regier.-Rath Piper, v. Breslau, pass. durch	5	Hr. Rfm. Gelbke, von hier, v. Frankf. a. M. zur.	7	
Vormittag.		Hr. Rfm. Friederici, v. hier, v. Braunschweig zur.	8	
Hr. Partic. Pros, a. England, v. Dresden, p. d.	4	Hr. Rfm. Müller, v. Bremen, in St. Hamburg	8	
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. D. Jörg, v. Jena, u. Hr. Hblsm. Schmidt, v. Meissen, p. d.	5	Se. Durchl. Prinz Wilhelm a. Dessau, v. Rudolstadt, im Hotel de Pol.	8	
Auf der Breslauer Post: Hr. M. Winter u. Hr. Rfm. Werner, v. Liebenwerda, pass. durch	6	Hr. Rfm. Missas, v. Bremen, im Hotel de Bav.	8	
Hr. v. Reyer, Hbls.-Associé, u. Hr. Rothemann, Zuckerfiedermeister v. Wien, im Hotel de Bav.	10	Hr. Sequin, Graveur v. Paris, unbest.	8	
Nachmittag.		Hr. Curzon, v. London, im Hotel de Russie	9	
Hr. Kapellmstr. Becker, v. Warschau, pass. durch	1	Vormittag.		
Hr. Obersthofmeister Freihr. v. Sternegg, a. Kdthhen, v. Dresden, pass. durch	2	Eine Estafette von Lügen	10	
Hr. Hblsm. Schulze, v. Berlin, im Hotel de Russ.	2	Hr. Justiz-Amtm. Lann, v. Weisensele, in St. Berl.	10	
Halle'sches Thor.		U.	Hr. Pred. u. Inspector Lonzer, a. Kleinwelke, v. Basel, pass. durch	12
Gestern Abend.			Nachmittag.	
Hr. Graf v. Kurzdöck, v. Lübeck, pass. durch	7	Hr. Rfm. Heinicke, v. Halberstadt, in St. Hamb.	4	
Vormittag.			Peters Thor.	U.
Hr. Rfm. Menke, v. hier, v. Hamburg zurück	1	Gestern Abend.		
Die Braunschweiger Post	2	Auf der Koburger Post: Hr. Pptm. v. Heldbrech, v. Zeig, pass. durch	6	
Die Hamburger Eilpost	2	Hrn. Rfl. Göhring u. Lippold, v. hier, v. Gera zurück	7	
Die Köthener Post	10	Hr. Rfm. Wachtler, v. Gera, pass. durch	11	
Nachmittag.		Nachmittag.		
Auf der Berl. Eilpost: Hr. Ob.-Hofmarschallamts-Ganzell. Zduner, a. Kassel, v. Berlin, unbest., Hr. Stud. Fuchs a. Erlangen, Hr. Rfm. Pouton, a. London, u. Fr. Winkelen, von Berlin, pass. durch, Hr. Jovinet, v. hier, von Berlin zurück	2	Hr. Kammerrath Krüger, v. Bennshausen, im g. Adler	4	
Mad. Fietig, v. Düben, im Hotel de Pol.		Hospital Thor.		
Hr. Rfm. Edschy u. Hr. Dec. Müller, v. Berlin u. Wiederode, pass. durch		U.		
Hr. Kaufm. Edschy u. Hr. Maschinist Walther, v. Hamburg u. Magdeburg, pass. durch		Gestern Abend.		
Kanstädter Thor.		U.	Hr. Justiz-Commiff. Horn, a. Berlin, v. Karlsbad, im Hotel de Russie	7
Gestern Abend.			Hr. Rfm. Händler, a. Hamburg, von Annaberg, bei Kirbach	8
Auf der Frankfurter Eilpost: Hr. Partic. Rode nebst Gemahlin, und Hr. Cabet. Wahlert, von Frankf. a. M., u. Hr. Kaufm. Thalheim, aus Frankenberg, v. Kassel, pass. durch, Hr. Rfm. Pflugradt nebst Gemahlin, v. hier, v. Paris zur.	5	Hr. Rfm. Ebeling, a. Berlin, v. Altenburg, im gr. Blumenberge	11	
		Vormittag.		
		Auf der Freiburger Post: Hr. Rfm. Jungmeister, v. Berlin, pass. durch	9	
		Hr. Rfm. Edhr, a. Berlin, v. Altenburg, im Hotel de Pologne	11	
		Nachmittag.		
		Die Nürnberger reit. Post	1	
		Hr. Steuer-Revisor Staake, v. Rochlitz, in Quers Hause	1	
		Eine Estafette von Borna	2	